

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 19.

Freitag, den 19. Januar.

1838.

### Bekanntmachung.

Von heute an wird das ehemalige Weißgerberhaus an dem Rastädter Steinwege und eine große Stube im Erdgeschoße des Armenthulhauses in der Holzgasse zu dem Zwecke, daß Arme hiesiger Stadt sich dort abwechselnd erwärmen können, bis auf Weiteres geheizt werden.

Leipzig, den 19. Januar 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dito.

### Bekanntmachung.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 19. d. M. im hiesigen Schauspielhause stattfindenden Maskenballes werden hiermit folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Alle nach dem Schauspielhause zu gehenden Wagen fahren über den zwischen dem Theatergebäude und dem Gasthause zum großen Blumenberge befindlichen Platz.
- 2) Sie fahren in der Reihenfolge vor, in welcher sie nach einander auf dem gedachten Plage angekommen sind; es darf daher kein Wagen den andern überholen oder ausstechen.
- 3) Die Abfahrt geschieht durch den Theatergarten, den Zwinger und die am Halle'schen Pfortchen gelegene Gasse nach dem Brühle.
- 4) Auf dem Plage am Schauspielhause, im Zwinger und in der nur gedachten Gasse darf nicht anders als im Schritte gefahren werden.
- 5) Das Fahren durch den Halle'schen Zwinger, um zum Schauspielhause zu gelangen, darf nicht stattfinden.
- 6) Eben so wird das Fahren durch die Hainstraße vom Brühle aus nach dem Markte zu für die Zeit von Abends 5 $\frac{1}{2}$  bis 9 Uhr untersagt.
- 7) Den Kutschern wird Ruhe und Vorsicht beim Fahren zur ganz besonderen Pflicht gemacht und sind die Diener der unterzeichneten Behörde angewiesen worden, in sämtlichen Straßen mit verdoppelter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß dem gegen das schnelle Fahren bestehenden Verbote nicht entgegen gehandelt werde.

Leipzig, den 17. Januar 1838.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

### Die Geschwister.

Schon vor und während des 18. Jahrhunderts waren in Leipzig verschiedene gesellige Vereine entstanden, z. B. die Confraternität, das Consortium, die Sechszehner, die Zwölfer, die Amicitia, die Harmonie u. s. w. Vor allen aber fuhr in dem Jahre 1782 in die Bewohner Leipzigs ein neuer Geist, welcher in gewisser Hinsicht das gesellige Leben zu befördern schien. Dieser Geist ging vornehmlich von dem, nicht bloß in Deutschland, nicht bloß in Europa, sondern auch in America und Asien berühmten Richter'schen Kaffeehause aus, welches sich bekanntlich in dem auf der Katharinenstraße liegenden Eckhause, dem vom D. Romanus 1702 erbauten jetzigen Dufour'schen, befand. Hier versammelten sich unter andern auch zur Zeit der Messe die bedeutendsten Fremden, hier wurden die wichtigsten Geschäfte abgemacht, hier fand der große Verein deutscher Buchhändler seine ersten Keime. Aber von dem Richter'schen Kaffeehause ging auch ein Clubgeist aus, der nur Jubel, Sauf und Braus verbreitete. Cafetier Richter, der übrigens sehr schätzbare Eigenschaften besaß und zum Maitre des plaisirs für die Stadt Leipzig geboren zu sein schien, war auch um die Ver-

gnügungen und Zerstreungen mittels der Clubeinrichtungen sehr thätig. Wohl verdiente er für die Verbreitung des Wohllebens und Schmausens, daß ihm unsere Gastwirthe und Weinschenken ein Denkmal errichteten. Nur auf der Leipziger Vergnügen und Lustbarkeiten sann er, deren Durst so groß danach war, daß er bei der Gründung des Place de repos, wegen ihrer Ungeduld über die Dinge, welche da kommen sollten, am Eingange dieses Sitzes der künftigen Freuden, an große aufgerichtete Pfeiler, an die Brückengeländer, an die Thürpfosten — Patience, Patience! schreiben mußte. Die Clubs, welche Richter gründete, waren die Societät, die Resource und Place de Repos, welche beide erstere noch bestehen, während das letztere schon längst Namen und Zweck verlor. Diesen folgten eine Menge Aenderer. Alles clubte sich und eilte dem Freuden-genusse entgegen, und — so ist es geblieben bis auf die heutigen Tage, wo freilich der Zeitgeist ein Raffinement, wie über so Manches, so auch über die Clubs und sonstigen Gesellschaften mit ihren Concerten, Schmausereien, Maskeraden, Bällen u. s. w. ausgegossen hat.

Aber in unserm Leipzig war jederzeit die Schwester der